

Nackte Körper in Licht und Schatten hüllen

VON BT-REDAKTEURIN
KERSTIN SONNEKALB

Bühl – „Nackt ist ein Körper am verletzlichsten“, sagt Jutta Grafe. Die Bühler Fotografin, die sich zusammen mit ihrem Ehemann Hubertus Grafe auf erotische Schwarzweiß-Aufnahmen spezialisiert hat, sieht ihre Hauptaufgabe darin, den nackten Körper mit Licht und Schatten wieder anzuziehen und seine Schönheit so herauszumodellieren.

Die Kunst der Grafes hat sich inzwischen etabliert. Aus ganz Deutschland und Österreich pilgern pro Jahr etwa 3000 Kunden – überwiegend Frauen – in die Studios des Ehepaares in Bühl und Rastatt, Tendenz steigend. „Eine Dame aus Berlin kam extra mit dem Zug angereist und hat eine Übernachtung in Bühl gebucht, nur um hier Fotos machen zu lassen“, berichtet Jutta Grafe ein wenig stolz über solch große Nachfrage, die sich hauptsächlich über das Internet, aber auch durch Mund-zu-Mund-Propaganda rekrutiert.

Den eigenen Stil zu finden, brauchte Zeit. Die ersten Erotik-Aufnahmen stellten die Grafes vor 23 Jahren im Schaufenster an der Bühler Hauptstraße aus. „Damals noch in Farbe“, erinnert sich die 43-Jährige. Einige Auto-Fahrer hätten angehalten oder seien sogar nochmal zurück gefahren, um einen zweiten Blick auf die damals in der Gesellschaft noch ungewohnte Freizügigkeit zu erhaschen. Wer sich heute nicht zu schauen traut, dem kommt das Rotlicht der Ampel vor dem Geschäft zu Hilfe, stellt Jutta Grafe schmunzelnd fest.

Mit dem „Rotlicht“-Milieu hingegen wollen die Grafes auf keinen Fall in Verbindung gebracht werden. Anfragen in die-



Erotisches in Schwarzweiß boomt: Jutta Grafe vor einem ihrer Akte.

Foto: Sonnekalb

se Richtung habe es schon gegeben, „sowas lehnen wir aber strikt ab“, betont die Fotografin den künstlerischen Anspruch.

Schön sei nicht nur der geschäftliche Erfolg. Auch auf der menschlichen Seite erhalten die

beiden positive Resonanz. Indem die Kunden die Kleider ablegen, geben sie nicht nur fürs Auge sehr viel von sich preis. „Da bekommt man Dinge zu hören, die eigentlich viel zu privat sind“, berichtet Jutta Grafe.

Da träten zum Teil auch schlimme Schicksale zu Tage.

Wer bereit sei, die Hüllen fallen zu lassen, beschreite einen ganz speziellen Weg, sich mit seiner Persönlichkeit und dem eigenen Abbild zu befassen.

Den Körper so ins Szene setzen zu lassen, erfordere Mut und Vertrauen zu dem Menschen hinter der Kamera. „Hier sind Erfahrung und Vorsicht geboten“, weiß Jutta Grafe aus Erfahrung. Oberstes Gebot ist für sie, die Schönheit des jeweiligen Körpers zu entdecken und durch geschicktes Licht- und Schattenspiel zu betonen. „Das ist manchmal gar nicht so leicht“, erinnert sie sich an eine Kundin, die bei einer Krebsoperation eine Brust verloren hatte, oder an eine andere Frau, die 100 Kilo auf die Waage brachte.

Die meisten hätten doch nur mehr oder weniger gelungene Schnappschüsse von sich in der Schublade. Das Gefühl, „hier setzt sich jemand intensiv mit mir auseinander“, habe auf die Kunden oft eine beflügelnde Wirkung. Fast alle verließen das Studio mit einem gestärkten Selbstbewusstsein, „und das ist eine tolle Bestätigung“.

Es mache keinen Unterschied, ob sie oder ihr Mann durchs Objektiv blickt. Anhand der Ergebnisse tauschen sich die beiden über ihren professionellen Anspruch aus. Im Allgemeinen sei kein Unterschied festzustellen. Von der Farbe wandten sich die Grafes ab, weil die Schwarzweiß-Technik einfach bessere Möglichkeiten biete.

Ihre Werke, die sie im eigenen Labor entwickeln, zeigt das Paar auch in Ausstellungen. Die sechste ist noch bis Ende Januar in den Rastatter Geschäftsräumen zu sehen. Bei den Dargestellten handelt es sich um Leute wie du und ich, die sich mit der Veröffentlichung einverstanden erklärt haben.

Ein Kunstdruckverlag sei auch schon auf die Aufnahmen aufmerksam geworden. Die Anfrage für eine Neuauflage flatterte den Fotografen erst vor wenigen Tagen ins Haus.